

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 131 (2005)
Heft: 22: Schulformen

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARCHITEKTUR

Fachstelle Architektur und Schule

(ce) Vom «grässlichen Klotz» oder der «coolen Kiste» reden Laien nur, wenn Architektur besonders auffällig ist. Meist stehen sie der gebauten Umwelt gleichgültig gegenüber – erstaunlich, denn ein Grossteil der Schweizer lebt in städtischen Gebieten, laut Schätzungen sind es in 15 Jahren 80%. Dieses Desinteresse erklärt der emeritierte ETH-Professor Alexander Henz damit, dass Architektur in der Schule nie ein Thema ist. Henz lancierte deshalb vor vier Jahren ein Schulprojekt, das vom Bund Schweizer Architekten (BSA) getragen wird. In diesem Jahr wurde dank Unterstützung von ETH-Professor Sacha Menz die Fachstelle Architektur und

Schule eingerichtet. Personell bestückt ist sie mit den Architekten Pet Zimmermann-de Jager und Hansjörg Gadiant. Sie werden in den kommenden zwei Jahren Lehrmittel und Erfahrungen aus ganz Europa analysieren und eigene Pilotprojekte durchführen.

Architektur in die Schule zu bringen hört sich einfacher an, als es ist. Die zwei folgenden Beispiele zeigen deutlich, wie stark es auf den Erfahrungsschatz und das Umfeld der Schülerinnen und Schüler ankommt. Eine vierte Primarklasse in einem Aussenquartier von Zürich sollte die Stadt Zürich als Thema im Fach Mensch und Umwelt behandeln. Dabei erfuhren die Lehrer, dass 80% der Viertklässler noch nie in der Innenstadt gewesen waren. Die Kinder kannten also nur ihre Siedlung am Stadtrand und das nahe gelegene Einkaufszentrum. In einer Gymnasialklasse in Bern war es genau

umgekehrt: Die SchülerInnen hatten dank dem Interesse ihrer Lehrer bereits zeichnerische Vorübungen gemacht und kannten einige Filme der Serie Architectour-de-Suisse. Dadurch konnten sie sich schon wesentlich differenzierter zum Thema Architektur äussern. Bisher waren Entwurfsübungen im Rahmen von Projektwochen die Methode der Wahl. Gadiant will Alternativen: «Entwurfsübungen sind deshalb schwierig, weil im jugendlichen Denken fachspezifische Kriterien fehlen und ein Architekt erklärend eingreifen muss. Wir wollen aber keine zukünftigen Architekten heranzüchten, sondern Kinder und Jugendliche dazu anregen, Architektur wahrzunehmen.» Dieses Ziel kann nur durch neue Lehrmittel erreicht werden. Diese sollen die Lehrkräfte selbstständig im bestehenden Unterricht einsetzen können. Daher wollen Zimmer-

mann und Gadiant in einer zweiten Phase ihrer Arbeit flexibel einsetzbare Lehrmittel erarbeiten. Ihr langfristiges Ziel ist es zudem, das Thema Architektur in die Lehrpläne einzuschleusen.

Fachstelle Architektur und Schule, ETH Hönggerberg, Dept. Architektur, HIF E21, Schafmattstr. 6, 8093 Zürich, fachstelle.as@hbt.arch.ethz.ch

PLANUNG

Steuerung des Zweitwohnungsbaus

(sda/km) Über Ansiedlungspolitik, Lenkungsabgaben und einen Masterplan könnten Auswüchse im Zweitwohnungsbau in Graubünden vermieden werden. Diese Vorschläge macht das Wirtschaftsforum Graubünden in einer Studie, die Ende Mai vorliegen wird.



Genug vom täglichen